

16. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

4. März 1959

393/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Z e i l l i n g e r und Genossen
an den Bundesminister für Finanzen,
betreffend die ziffernmässige Angabe des Wertes auf Münzen und Banknoten.

-.-.-.-

Die Bundesregierung hat als neue Scheidemünze und zum Gedenken an den Tiroler Freiheitskampf eine Münze im Werte von 50 S herausgebracht. Diese Münze weist, was einmalig ist, den Wert nicht in Ziffern aus.

Abgesehen davon, dass der gut lesbare Wert in Ziffern schon im inner-österreichischen Geldverkehr eine Notwendigkeit darstellt, darf nicht übersehen werden, dass Österreich ein ausgesprochenes Fremdenverkehrsland ist und viele Fremde, die der Landessprache nicht mächtig sind, mit dieser Münze nichts anzufangen wissen. Das Fehlen der Wertangabe in Ziffern wird auch in der Öffentlichkeit bereits stark kritisiert. Überdies widerspricht der Mangel der Angabe in Ziffern einer diesbezüglichen bestehenden internationalen Gepflogenheit.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Finanzen die

A n f r a g e :

1) Welche Umstände waren entscheidend, dass bei der Herausgabe der neuen 50 Schilling-Münze der Wert nicht in Ziffern angegeben wurde?

2) Ist der Herr Minister bereit, dafür Sorge zu tragen, dass in Zukunft bei allen in Österreich herausgegebenen Banknoten und Münzen der Nennwert deutlich lesbar auch in Ziffern angeführt wird?

-.-.-.-